

gingen wir nach Westen bis zur Davidsburg und von ihr aus zum Fisch- oder Händlertor; dort ist die westliche Ecke, an der die Westmauer mit der Südmauer zusammenstößt. Von dieser Ecke aus gingen wir zum Walkersacker, auf dem heute ein Hain ist mit einer Moschee und sarazenischer Begräbnisstätte, so wie es auch zur Zeit des seligen Hieronymus gewesen ist, und wie es in seinem Buch "De distantii locorum" steht. Auf dem Walkersacker wandten wir uns dann aber nach Norden und hatten zu unserer Rechten den Stadtgraben der heiligen Stadt, an dem wir bei unserem Gang nach Norden entlang zogen. Der Graben war aber tief und breit und die Stadtmauer auf Felsen gebaut, und in diese Mauer sind Häuser eingefügt, von denen man in den Graben blickt. Ferner sahen wir unten in den Felsen große Höhlungen, durch die es einen unterirdischen Zugang bis fast zur Stadt Mitte gibt. Und wenn wir ein Licht, eine brennende Fackel gehabt hätten, wären wir in die Höhle hineingegangen, und wir bedauerten, daß wir keine mitgenommen hatten. Diese Hohlräume nennt Josephus in Buch 6, Kapitel 8 "Über den jüdischen Krieg" die Königshöhlen; aber weshalb sie so heißen, habe ich nicht gelesen. Ich vermute jedoch, daß es vielleicht in der Stadt einen Zugang zu ihnen gab, den nur der König kannte und durch den er ohne jemandes Wissen die Stadt verlassen und betreten konnte, oder daß der Eingang überhaupt im Königspalast war.

0483

0481

0487

0477

0492

0472

0532

Dann gingen wir eine ziemlich lange Strecke oberhalb des Grabens weiter bis zur Nordecke, an der sich die <II, 119> Westmauer mit der Nordmauer verbindet. Vor dieser Ecke ist eine Anhöhe, eine Bastion, in der sich Mauerreste befinden; hier stand auch einstmals ein sehr hoher Turm, der Phasaël oder Hippikus hieß, von dem man eine Aussicht auf die beiden Meere hatte, nämlich auf das östliche, das Tote Meer, und auf das westliche, unser großes Mitteländisches Meer, wie Josephus in "Über den jüdischen Krieg" Buch 6 Kapitel 8 behauptet. Darüber habe ich mich jedoch oft gewundert, da ja der heiligen Stadt gegen Westen ein Bergland vorgelagert ist, das die Stadt überragt.

0432

0582

0382

0982

Von dieser Ecke aus wandten wir uns sodann nach Osten und gingen oberhalb des Grabens weiter. Dort sahen wir ein großes Stück alter Mauern; und zwar war dies eine Doppelmauer, so daß zwischen den Mauerwänden ein Gang führte, von unten am Boden bis oben; und die Felsen, auf welche die Mauer gegründet ist, waren an vielen Stellen künstlich viereckig zugehauen, an diesen Stellen hatten Türme gestanden. Auf dieser Seite war die Stadt nämlich gut befestigt, weil sie hier am ehesten angegriffen werden konnte, daher hat Saladin, der König von Ägypten, im Jahr 1187 die Stadt letzten Endes von dieser Seite her aus der Herrschaft und den Händen der Christen in seine Gewalt gebracht. Beim Weitergehen kamen wir dann an das Ephraim- oder Stephanstor, das nahe bei der Ostecke ist, wo sich die Nordmauer mit der Ostmauer verbindet. Nun hat aber diese Ostmauer keinen Graben vor sich, sondern das Tal Josaphat, über dem sie sich auf der Höhe entlang zieht; und obwohl ein schmaler Pfad von der Ostecke aus an der Flanke der Ostmauer entlang bis zur südlichen Mauerecke führt, wagten wir doch nicht, unseren Rundgang auf diesem Pfad fortzusetzen wegen des sarazenischen Friedhofs, der vor dem Goldenen Tor liegt; und durch diesen durften wir nicht hindurchgehen, wenn wir uns nicht allergrößter Gefahr aussetzen wollten. Wir ließen also diesen Pfad unbenutzt und stiegen von der Mauerecke den jähren Abhang hinunter in das Tal Josaphat bis zum Kidronbach, gingen an ihm entlang und hatten dabei den Berg mit dem Tempel und der Stadt auf der einen, den Ölberg auf der anderen Seite und kamen so an den Fuß des Berges Zion in das Siloahthal. Dort wandten wir uns dann aber nach Westen und gingen durch das Tal, das den Berg Zion vom Berg Hakeldamach ("Blutacker", vgl. Matth. 27, 3 - 10) und Gion trennt, bis hinauf zum Walkersacker, wo wir unseren Rundgang begonnen hatten, und betraten dann die heilige Stadt durch das Fischtor, und ich <II, 120> ging mit den Herren

Ende

Anfang